Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Port 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 19. März 1859. Nr. 132.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. März, Nachmitt. 3 Uhr. An der Börse circulirten friedliche Gerüchte, doch waren dieselben unbestimmter Natur. Man sprach von einem bevorstehenden Kongreß betreffs der italienischen Angelegenheiten und von friedlichen Kundgebungen mehrerer Mächte. Die 3proz. begann zu 68, hob sich auf 68, 10, wich auf 67, 85, stieg wiederum auf 68, 05, sank als man wieder zu verkaufen anfing, abermals auf 67, 80 und schloß ziemlich matt zur Notiz. Werthpapiere waren angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 85. 4½pCt. Rente 94, 25. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 532. Kredit-mobilier-Aktien 771. Lombardische Eisenbahn-Aktien 517. Franz-Joseph —.

London, 18. März, Vormittags. Der Dampfer „City of Manchester" ist eingetroffen, und bringt 200,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus New-York bis zum 3ten d. Der Cours auf London war daselbst 109⅞, Middling-Baumwolle 12. Der Senat hat die Ausgabe von 20 Mill. 6proz. Schatzscheine bewilligt.

London, 18. März, Nachmittags. Der Dampfer „Fulton" ist mit 536,000 Dollars an Contanten und Nachrichten aus New-York vom 5ten d. eingetroffen. Nach denselben war der Kongreß in Washington vertagt worden. Der Cours auf London war 109⅝ bis 109¾, Geld flott. Brodstoffe waren animirter. In New-Orleans war am 3ten d. der Preis von Baumwolle middling 11 bis 11¼. Das Schiff „Vangnard" mit 41,000 Ballen Baumwolle nach Kronstadt bestimmt, stand bei Abgang des Dampfers in Flammen.

London, 18. März, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95¾. 1proz. Spanier 29⅞. Mexikaner 19⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 110½. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 18. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 98, —.

5proz. Metalliques 73, —. 4½proz. Metalliques 62, —. Bank-Aktien 860, —. Nordbahn 163, 80. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 76, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 232, 30. Kredit-Aktien 187, 50. London 110, 30. Hamburg 83, 30. Paris 44, —. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 107, —. Lombardische Eisenbahn 93, —. Neue Lomb. Eisenbahn 104, —.

Wien, 18. März, Abends 7 Uhr. An heutiger Abendbörse fanden starke Schwankungen statt. Kredit-Aktien, die Anfangs zu 192, 80 gehandelt wurden, schlossen zu 188, 60, Staatsbahn und Nordbahn, die zu 232, 80 und 166, 80 begannen, standen schließlich 232, 50 und 165, 50. Nationalanleihe stand 76, 80, Londoner Wechsel 110, 10.

Frankfurt a. M., 18. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Steigende Tendenz, günstige Stimmung, lebhafte Kauflust, bedeutender Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 137¼. Wiener Wechsel 105¼. Darmst. Bank-Aktien 200. Darmstädter Zettelbank 221. 5proz. Metalliques 64. 4½proz. Metalliques 55¾. 1854er Loose 95¾. Oesterreichisches National-Anlehen 67⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 248½. Oesterreich. Bank-Antheile 918. Oesterr. Kredit-Aktien 197½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 159. Rhein-Nahe-Bahn 48⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 18. März, Nachmittags 2½ Uhr. Anfangs animirt, später matter.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 68½. Oesterr. Credit-Aktien 84. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 80½. Wien 85, 25.

Hamburg, 18. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen stille, Preise unverändert. Oel pro Mai 25½, pro Oktober 24½. Kaffee fest. 2700 Sack Santos zu 5⅛—5⅞ schwimmend verkauft. Zink etwas fester.

Liverpool, 18. März. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 42,160 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 17. März. Beide Kammern bewilligten heute den vertragsmäßigen Kostenbeitrag Hannovers zum Bau der Bremen-Geestmünder Eisenbahn im Betrage von 2½ Mill. Thalern. (H. N.)

Bern, 16. März. Die österreichischen Behörden haben alle öffentlichen Kassen und Archive nach Sondrio, den Hauptort im Veltlin, bringen lassen.

Wien, 17. März. Nach Nachrichten aus Mailand vom 15ten d. versicherte daselbst der Erzherzog-Generalgouverneur bei einem Diner die baldige Befestigung des Friedens. In militärischen Kreisen walten andere Ansichten. (H. N.)

Paris, 18. März. Der heutige „Moniteur" meldet, daß Graf Pourtales gestern vom Kaiser empfangen worden sei und zu gleicher Zeit dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Prinz-Regenten überreicht habe.

London, 17. März. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses meldete Disraeli Vorlegung neuer Klauseln zur Reformbill an; dieselben bezwecken den einzubringenden Resolutionen Russell's vorzubeugen. Im Oberhause erwiederte Malmesbury auf eine desfallsige Interpellation Clarendon's, daß, nachdem die Großmächte beschlossen hätten, die bosnisch-montenegrinische Grenze vermittelst einer Commission festzusetzen, englische Ingenieure zur Terrainaufnahme dorthin gesandt worden sind. Es liege in der Absicht der Großmächte keinerlei Beeinträchtigung der türkischen oder montenegrinischen Unanhängigkeit.

Lissabon, 16. März. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Der Herzog von Terceira ist mit Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. (Hamb. Nachr.)

Petersburg, 17. März. Nach den neuesten Nachrichten vom Kaukasus hat der Commandeur des linken Flügels der Kaukasuslinie, Generaladjutant Endokimow, am 19. Febr. Weden, den Hauptsitz Schamils, mit seinem Corps zu belagern begonnen. Der Ort ist stark befestigt und schien der Feind ihn hartnäckig vertheidigen zu wollen. Ausführliche Nachrichten werden erwartet.

Zugleich wird gemeldet, daß die Bewohner der Landschaft Anzuch in Abchasien am 28. Januar ihre Unterwerfung unter Rußland erklärt haben. (H. N.)

Konstantinopel, 9. März. Nie war die materielle und moralische Lage des Reichs eine schlechtere. Die verständigeren Türken verzweifeln vollständig an der Zukunft. Der Aufruhr, der Bankerott, der Abfall der europäischen Meinung lassen keine andere Aussicht zu, als die Zerstückelung des osmanischen Reiches. Der Divan wird alle Mittel gegen die Union der Fürstenthümer anwenden, obwohl der englische Gesandte ihm die Absicht Englands, die vollendete Thatsache anzuerkennen, kundgegeben hat. Alle Anstrengungen der Regierung sind auf den Widerstand gerichtet; die Rekrutirung geschieht überall nur mit großen Schwierigkeiten; die Redifs reißen in großer Anzahl aus. Die Bildung der projektirten Armeen stößt auf Hindernisse; inzwischen ist die Sendung von 20,000 Mann nach Kars beschlossen worden. Die Beziehungen mit Persien sind sehr kalt. Persien zieht ein bedeutendes Truppencorps in Khorassan zusammen. Man verkündet die bevorstehende Verheirathung der Sultanin Fatimeh mit Osman Pascha. Bosnien droht mit einem Aufstande. Die Nachrichten aus den anderen Provinzen lauten nicht besser.

Athen, 10. März. Das Geschwader des Großfürsten Constantin wird in den griechischen Gewässern erwartet; überall, wo es erscheint, wird es freudige Kundgebungen erregen.

Preußen.

Berlin, 18. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen Commandeur des 24. Infanterie-Regiments, Obersten z. D. v. Lenz, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Schullehrer und Kantor Schuchardt zu Clettstedt im Kreise Langensalza das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Landrath v. Bornstedt zu Friedeberg, Regierungs-Bezirk Frankfurt, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner die Regierungs-Assessoren Wichmann bei der General-Kommission zu Münster, Hoppe bei der General-Kommission zu Posen, Helmke bei der General-Kommission zu Stendal, König und Springorum bei der General-Kommission zu Münster, Bischopink bei dem Revisions-Kollegium für Landes-Kultursachen hierselbst und Wißmann bei der General-Kommission zu Merseburg zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Commandeur der 19. Infanterie-Brigade, General-Major v. Zastrow, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht ihm verliehenen Militär-Verdienst-Medaille, so wie dem Hauptmann von Bonin im 5. Jäger-Bataillon, zur Anlegung des von des Königs von Sardinien Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 18. März. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute Früh den Minister des königl. Hauses, v. Massow, und den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Grafen v. Pückler; demnächst nahm Se. königl. Hoheit die Vorträge der Minister v. Auerswald und v. Schleinitz entgegen. — Se. k. H. der Prinz-Regent ertheilte gestern Vormittag dem Gesandten Frhrn. v. Werther eine Abschieds-Audienz. Der Gesandte reiste am Abend auf seinen neuen Posten nach Wien ab. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen machten gestern Mittag eine Spazierfahrt im Thiergarten. Später besichtigte Ihre k. H. die Frau Prinzessin von Preußen das Nikolaus-Bürger-Hospital. Am Abend besuchten die höchsten Herrschaften die französische Vorstellung im Schauspielhause und empfingen zum Thee J. Durchl. den Fürsten und die Fürstin v. Radziwill. — Der Geburtstag Sr. k. H. des Prinz-Regenten (22. März) wird wie im vergangenen Jahre nur im Kreise der königlichen Familie gefeiert werden. Wie damals wird Se. königl. Hoheit auch diesmal zuerst die Glückwünsche Höchstseiner Adjutanten und Hofstaaten entgegennehmen und später die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten beider Häuser des Landtages und die Diplomatie, so wie die activen und zur Disposition stehenden Generale empfangen.

Der General-Lieutenant v. Schack ist von Magdeburg und der Oberst und Chef des Generalstabes des 8. Armeecorps v. Goeben von Koblenz hier angekommen. — Während bisher nur zwei Hauptleute für jedes Bataillon, nämlich der dem Dienste nach älteste und der mit Führung der Schützen beauftragte Hauptmann, Rationen erhielten, wird, nach Inhalt des neuen Budgets, beabsichtigt, fortan sämmtliche Compagnie-Chefs bei den Infanterie-Regimentern von Staats wegen beritten zu machen. Diese Maßregel ist für den praktischen Dienst von wesentlichstem Interesse, wie schon daraus hervorgeht, daß zur Zeit die meisten der nicht im Genusse von Rationen befindlichen Hauptleute, durch die Nothwendigkeit gezwungen, sich aus eigenen Mitteln Pferde halten. Bei den Jäger- und Schützen-Bataillonen beziehen schon jetzt sämmtliche Compagnie-Chefs Rationen.

Gestern nahmen viele Landtags-Mitglieder die Einrichtungen des Muster-Zellengefängnisses bei Moabit in Augenschein, wobei ihnen der Direktor desselben, Hr. Schück, als Führer diente.

Gestern (den 17. d.) Abend kam im Café de Beldere ein großer Theil der Polizei-Hauptleute und Polizei-Lieutenants zur geselligen Unterhaltung zum erstemal zusammen. Der Polizei-Präsident, Herr v. Zedlitz-Neukirch, beehrte auch die Versammlung auf kurze Zeit. Dem Vernehmen nach werden sich, auf Wunsch ihres Chefs, die executiven Polizeibeamten zur Förderung der Collegialität unter sich jeden Donnerstag daselbst oder an einem anderen Orte versammeln. — Die kais. russ. Hof-Schauspielerin Frau Pollert ist von Petersburg eingetroffen und beginnt morgen im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater ein kurzes Gastspiel im Verein mit Friedrich Devrient. — Die zu ihrer geistigen Ausbildung sich hier aufhaltenden jungen Italiener treffen Anstalten zur Rückreise in ihre Heimath, um dem Vaterlande, wenn Krieg dort ausbricht, ihre Dienste anzubieten. (Pr. Z.)

[Das Erinnerungsfest an die Errichtung der Landwehr] wurde am 17. d. Mts. in üblicher Weise in Arnims Hotel von älteren und jüngeren Kameraden gefeiert. Den Vorsitz führte der Kamerad Stadtälteste Keibel, als Ehrengäste waren anwesend der Feldmarschall v. Wrangel und der Generalmajor v. Alvensleben. Die Arrangements waren von dem Kameraden Hesse getroffen worden. Vor der Hauptwand des Saales erhoben sich zwischen Trophäen und Kränzen auf Säulen die Büsten des hochseligen Königs, des Königs und der Königin, des Prinz-Regenten, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Heerführer Blücher, Bülow, Gneisenau, Scharnhorst, Kleist; den Hintergrund bildete eine zeltartige Draperie, deren Spitze der preußische Adler krönte. Die Klänge des pariser Einzugsmarsches geleiteten die Festgenossen in den Saal, worauf die Feier mit einer Einleitungsrede und Verlesung der Verordnung zur Organisation der Landwehr vom 17. März 1813 durch den Kameraden Stadtverordneten Glaue eröffnet wurde. Hieran schloß sich ein stiller Toast, dem Andenken des hochseligen Königs geweiht, und der Gesang: Der Waffenbrüder Gruß. Der erste Toast auf das Wohl des Königs, der Königin, des Prinz-Regenten und des königlichen Hauses wurde sodann von dem Kameraden Keibel ausgebracht, dem der Gesang: „Heil dir auf Preußens Thron" folgte. Es folgten die Toaste: auf das stehende Heer und die Landwehr vom Kameraden Albrecht, auf die Gebliebenen und Verstorbenen vom Prediger Hanstein, auf die Ehrengäste vom Kameraden Hesse, welches Feldmarschall v. Wrangel mit einem Hoch auf die Landwehr erwiderte. Nach dem Festmahl fand ein Ball statt.

Berlin, 18. März. Nachrichten aus Rom vom 11. März zufolge besuchten Ihre Majestäten am vergangenen Sonnabend die Mosaikfabrik im Vatikan, in welcher augenblicklich die Papstportraits zusammengesetzt werden, die von Petrus an in langer Reihe die Paulskirche vor den Mauern schmücken sollen. Man erklärte den Herrschaften die Zusammensetzung der Stücke aus Glasfluß und zeigte die Bereitung und Färbung derselben im Glühofen. Besonderes Aufsehen erregte eine heilige Familie in Mosaik, an welcher bereits 3 Jahre gearbeitet wird und die noch 7—8 Jahre zur Vollendung bedarf. Vom Vatikan aus fuhr man nach Monte Mario, den Se. Majestät der König zu Fuß bestieg. Sonntag, den 6., predigte der Hofprediger Heym in der Gesandtschaftskapelle und wohnte, außer den beiden Majestäten und der Prinzessin Alexandrine, auch der Herzog Georg von Mecklenburg dem Gottesdienst bei. Nach demselben besichtigten die hohen Herrschaften einige sehenswerthe Kirchen und die Gallerie Sciarra, in der sich der berühmte Violinspieler Rafaels befindet. Am Abend besuchte die Prinzessin Alexandrine einen Ball, den die Königin Christine von Spanien gab. In den folgenden Tagen besuchte man wieder verschiedene Villen, unter denen Villa Pamfili, einige Ateliers berühmter italienischer Künstler, wie Tenerani, und den großen Palast der Familie Barberini, der durch seine Bildergallerie und Bibliothek berühmt ist. Die Dienerschaft öffnete daselbst auch die Privatgemächer des Kardinals und des Duca, die von den Herrschaften in ihrer ganzen Ausdehnung durchschritten wurden. Dinstag war der letzte Tag des Carnevals, der bekanntlich mit dem Ausblasen der Moccoli endet. Se. Majestät und die Königin sahen demselben eine Stunde vom Balkon des Palastes Chigi zu. Die Regierung hatte ausnahmsweise den Corso durch Gaspyramiden erleuchten lassen, die einen fast tageshellen Glanz verbreiteten. In dieser Helle nahm sich das bunte Getriebe der Masken zu Wagen und zu Fuß und die gegenseitigen Neckereien der Ausblasenden sehr reizend aus. Auch soll sich der König durchaus befriedigend darüber geäußert haben. Gestern Abend hielt der Prediger Heintz die erste Passionsandacht in der Kapelle, die von da an jeden Donnerstag in den Fasten fortgesetzt wird. Ihr wohnten die Majestäten mit der Prinzessin Alexandrine bei. Danach stattete der Erzherzog Rainer nebst Gemahlin und der Erzherzog Wilhelm von Oesterreich Ihrer Majestät der Königin einen Besuch ab. — Es trägt sich mit großer Bestimmtheit die Rede, Ihre Majestäten werden am 23. d. M. für einige Wochen nach Neapel reisen. (Staats-Anzeiger.)

Deutschland.

Kassel, 16. März. Die außerordentliche Thätigkeit, welche seit ungefähr drei Wochen in dem Kriegsministerium und in den Garnisonplätzen herrscht, deutet darauf hin, daß man unser Heer auf den Kriegsfuß zu setzen Eile hat. Es scheint diese Maßregel auf diplomatischem Wege zwischen den kleineren Staaten verabredet zu sein. — Die Vorarbeiten zu dieser Regierungsmaßregel sind in aller Stille betrieben worden; das einzig Auffallende ist gewesen, daß man in diesem Jahre nicht wie sonst gewöhnlich Mannschaft zur Reserve gestellt hat, obgleich die Rekruten bereits einberufen sind. Die Anfertigung von Uniformen und nöthigem Schuhwerk ist bereits erfolgt, und allgemein ist man der Ansicht, daß unser ganzes Kontingent binnen drei Tagen zusammengezogen und marschfertig sein könne. — Von einem außerordentlichen Kredit für den Militäretat, den der Kriegsminister von den Ständen fordern werde, ist in sonst unterrichteten Militärkreisen stark die Rede. (F. Postz.)

Oesterreich.

Wien, 18. März. [Tagesneuigkeiten.] Der persische Bevollmächtigte David Khan hatte gestern Mittag die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wird noch in dieser Woche hier erwartet. — Der frühere apostolische Nuntius, Cardinal Viale Prela, wird hier erwartet. Derselbe soll der „Aut. Corresp." zufolge mit einer die Räumung der römischen Staaten von fremden Truppen betreffenden Mission betraut sein.

Vom 12. März schreibt man der „A. Z." aus Triest: Die Truppen-Bewegungen werden mit der größten Energie und Regelmäßigkeit fortgesetzt, und unsere Stadt gleicht Wallensteins Lager — Soldaten von den verschiedensten Waffengattungen, die hier Rast halten, durchstreifen unsere Straßen. Heute Nacht ist der Lloyddampfer „Neptun" mit Truppen nach Italien abgegangen, der Kriegsdampfer „Prinz Eugen" von dort zurückgekehrt. Dieser und der Lloyddampfer „Germania" gehen in der nächsten Nacht wieder mit Truppen ab. Der Kriegsdampfer „Lucia" ist Mittags mit Material nach Dalmatien abgegangen. Mit dem regelmäßigen Venetianer-Boot sind heute viel Artillerie-Offiziere und Mannschaft von der Bäckerzunft dahin gegangen. Das Dalmatiner-Boot brachte uns heute Rekruten und Urlauber als Dalmatien und dem Litorale, die durch ihre bunte Kleidung Aufmerksamkeit erregten. — Aus Venedig vom 11. März: Trotz der „Moniteur"-Noten, des Rücktritts des Prinzen Napoleon und der friedlichen Wendung, welche die Dinge zu nehmen scheinen, dauern die kriegerischen Vorbereitungen Oesterreichs fort. So ist erst gestern der Befehl eingetroffen: vom 1sten April dieses Jahres angefangen der italienischen Armee die Bereitschaftsgebühren und den Offizieren den Kriegsausrüstungsbeitrag auszubezahlen. Die vierten, seitherigen Depotbataillone, so wie die Urlauber sämmtlicher im lombardisch-venetianischen Königreich stehenden Regimenter sind schon auf dem Hermarsch; gestern sind über 1500 Urlauber verschiedener deutscher Truppenabtheilungen hier gelandet. Jedes Regiment hat als Kern eines fünften Bataillons eine neue Division (zwei Kompagnien) unter einem Stabsoffizier errichtet; überall haben zahlreiche Of-

fiziersernennungen und Beförderungen stattgefunden; der See von Mantua ist wieder im Besitz einer Kanonenbootflotille.

Der „Times"-Correspondent schreibt aus Wien vom 12. März: „Die Rüstungen Oesterreichs sind so gewaltig, daß sich an dem festen Entschlusse des Kaisers Franz Joseph, seine Stellung in Italien unangetastet zu bewahren, nicht mehr zweifeln läßt. Man glaubt allgemein noch, daß Lord Cowleys Sendung erfolgreich war, doch weiß ich seit heute Morgen aus authentischer Quelle, daß Se. Lordschaft geringe Ursache hat, sich zu ihrem Erfolge Glück zu wünschen. Bis zum Mittwoch, dem 9. d., hatte er sich geschmeichelt, eine Basis zu Unterhandlungen, von der die französische Regierung befriedigt sein dürfte, gefunden zu haben; aber am Nachmittag des genannten Tages wurde ihm unverhohlen gesagt, daß der Kaiser von einer Aenderung der Spezialverträge nichts hören wollte, wofern er von den anderen Mächten nicht Bürgschaften erhalte, daß keine weiteren Forderungen an ihn gestellt werden würden. Käme Lord Cowley heute nach Wien zurück, würde er alles sehr verändert antreffen. So lange er hier war, benahmen sich die wiener Journalisten taubenmilde, aber seit ein oder zwei Tagen sind sie trotzig wie Adler geworden ... So sehr ich auch wünschen mag, nicht ohne Noth Besorgnisse zu erregen, halte ich es doch für meine Pflicht, zu erwähnen, daß Gespräche, die ich in neuester Zeit mit hochgestellten Militärs hatte, mir den Eindruck zurückließen, als würde sich Oesterreich sehr enttäuscht fühlen, wenn die definitive Erledigung der italienischen Frage wieder vertagt werden sollte. „Wir sind jetzt zum Kriege vollständig gerüstet" — sagen die Wiener — „und da es zuletzt doch zu einem Kampfe kommen muß, so halten wir dafür, daß der Todestanz je eher desto lieber beginnen möge." Da man sich in derselben Weise in den höchsten Kreisen äußert, ist Grund zur Befürchtung vorhanden, daß die Kriegspartei den Kaiser zu Maßregeln berede, die weder in seinem noch in seiner Unterthanen Interesse liegen. Die Oesterreicher halten an dem Glauben fest, daß sie auf die thatsächliche Unterstützung Preußens und Englands rechnen können, und nehmen jede leise Andeutung, daß sie sich möglicherweise einer Täuschung hingeben, als Beleidigung auf."

Mailand, 15. März. [Flüchtlinge.] Trotz der strengen Aufsicht an den Grenzen und der Schwierigkeit, Pässe ins Ausland zu erhalten, entfernen sich fortwährend junge Leute, die sich durch die Schweiz nach Piemont begeben, wo sie ohne Anstand ins Heer aufgenommen werden. Garibaldi setzte es durch, für seine Brigade die Uniform aus dem Jahre 1848 (rothe Blouse und Calabreserhut) auch jetzt beibehalten zu dürfen. Drei hiesige Theater (la Canobbiana, Carcano, St. Radegonda) werden während der Fastenzeit wahrscheinlich geschlossen bleiben. (Tr. Z.)

Italien.

Rom, 12. März. Ich bin im Stande, Ihnen den Wortlaut der Mittheilung, welche der Papst dem Konsistorium über die Räumung des Kirchenstaates gemacht hat, wie er von einem Ohrenzeugen uns angegeben wird, zu übersenden. „Wenn der Weltfriede", sagte Se. Heiligkeit, „den Rückzug der österreichischen und französischen Besatzungen aus meinen Staaten verlangt, so bin ich bereit, diese Gefahr anzunehmen, und übergebe mich und mein Land voll Vertrauen in die Hände der göttlichen Fürsehung." Diese Worte wurden in dem Konsistorium gesprochen, welches am Freitag, 9. März, abgehalten worden ist. — Verschiedene Provinzial-Verwaltungen, unruhig über die möglichen Folgen des Rückzuges der Besatzungs-Truppen, sind beim Kardinal Antonelli darum eingekommen, in ihren betreffenden Distrikten National-Garden zur Aufrechthaltung der Ordnung organisiren zu dürfen. Die hiesige Regierung hat diese Anfragen noch nicht beantwortet, scheint auch wenig geneigt, dieselben zu berücksichtigen.

Ihre kais. Hoheiten die Erzherzoge Rainer und Wilhelm und die Frau Erzherzogin Marie sind am 9. d. Mts. in Rom von Seiner Heiligkeit dem Papste im Vatican auf das Zuvorkommendste empfangen worden. Ihre kaiserl. Hoheiten beehrten später auch Se. Eminenz den Kardinal-Staatssekretär Antonelli mit einem Besuche.

Aus Turin, 11. März, wird der „Times" geschrieben: „Ich glaube noch immer, daß Oesterreich nicht die Offensive ergreifen wird, und indem ich dies sage, spreche ich wohl nur den geheimen (wenngleich sorgfältig verhüllten) Gedanken der piemontesischen Regierung und der Kriegspartei aus. Es giebt vielleicht kaum irgend etwas, das der Kriegspartei größeren Verdruß verursacht, als eben diese Ueberzeugung. Wie viel würde sie nicht darum geben, wenn Oesterreich ihr durch Ueberschreiten des Ticino in die Hände arbeitete!"

Frankreich.

Paris, 16. März. Der preußische Gesandte, Graf Pourtalès, wird morgen vom Kaiser empfangen werden. Derselbe hatte bereits mehrere Konferenzen mit dem Grafen Walewski. Alle französischen Soldaten, die auf Urlaub sind, müssen sich bis zum 10. März zu ihren resp. Korps begeben, und alle Lieferanten der Armee die bei ihnen bestellten Gegenstände bis ungefähr zur nämlichen Zeit abgeliefert haben. — Die „Patrie" widmet heute dem Moniteur-Artikel längere Betrachtungen, die in so fern von Wichtigkeit sind, als sie von demselben Schriftsteller herrühren, der die gestrige Moniteur-Note verfaßte. Nach dem genannten Blatte hat Frankreich das heilige Recht, seinen Einfluß geltend zu machen, woraus die „Patrie" ableitet, daß die kaiserliche Regierung nicht gestatten könne, daß der österreichische Einfluß an der Stelle des französischen in Italien dominire. Eine solche Politik lasse der „Patrie" zufolge keine Eroberungs-Ideen zu. Deutschland brauche deshalb in dieser Beziehung keine Befürchtungen zu haben. Frankreich liebe zwar die Verträge von 1815 nicht, es überlasse aber der Gewalt der Ereignisse die spätere Abschaffung derselben. Deutschland muß nach den Erklärungen des „Moniteur", wie die „Patrie" meint, aufhören, Frankreich zu verdächtigen, da es sonst Gefahr läuft, es zu beleidigen und seinen Zorn zu reizen. Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Frische österreichische Truppen sind in Venedig angekommen. Reges militärisches Leben herrscht in der Lombardei; man befestigt die Schlösser von Trezzo und Cassano an der Adda. In Mailand erwartet man ein neues Sicherheits-Gesetz. Aus Turin erfahren wir, daß die unter die Waffen berufenen Kontingente an 55,000 Mann betragen. Sie müssen bis zum 25. März zu ihren resp. Korps gestoßen sein. Die Anwerbung der Freiwilligen dauert fort. Am 3. betrug ihre Zahl mehr als 6000. Sie gehören größtentheils Modena und Toscana an. Der General Garibaldi wird dieselben befehligen. Für die National-Garde finden jetzt ebenfalls freiwillige Anwerbungen statt." (Köln. Z.)

Großbritannien.

London, 15. März. [Parlamentsverhandlungen vom 15. März.] Oberhaus-Sitzung. Auf eine den Staderzoll betreffende Frage des Earl von Clarendon entgegnete der Earl von Malmesbury ungefähr wie folgt: Als ich die Ehre hatte, Ihre Majestät nach Hannover zu geleiten, und dort den Grafen Platen, den Premier-Minister jenes Landes, sah, sagte ich ihm am 11. August, ehe irgend eine Kündigung stattgefunden hatte, eine solche Kündigung, und zwar eine, die sich auf den Bericht eines Unterhaus-Ausschusses gründe, werde in ein paar Tagen erfolgen und von dem Tage an, wo sie erfolge, giltig sein. Graf Platen erwiderte, er bedaure eine solche Kündigung im höchsten Grade, da es eine Menge Thatsachen gebe, von denen das Haus der Gemeinen nicht unterrichtet sei, und die sich gegen Aufhebung des Vertrages anführen ließen. Ferner seien viele der vor dem Hause der Gemeinen gemachten Aussagen einseitig. Er hoffe daher, ich werde nichts dagegen haben, wenn Hannover eine Antwort auf den Bericht des Unterhaus-Ausschusses einreiche. Darauf entgegnete ich, daß ich die Kündigung nicht suspendiren oder zurücknehmen könne, noch wolle; wenn aber die Gründe, welche vorbringen zu wollen er erkläre, der Regierung Ihrer Majestät einleuchteten und eine Widerlegung der Argumente enthielten, welche das Parlament für Abschaffung des Vertrages geltend gemacht habe, so wolle ich allerdings die Kündigung zurückziehen. Ich reiste hierauf nach Potsdam weiter, und drei Tage später, nämlich am 14. August, erfolgte wirklich die Kündigung von Seiten des auswärtigen Amtes. Sie ward in gebührender amtlicher Form von der hannoverschen Regierung empfangen und der Empfang angezeigt, und hat deshalb meines Erachtens von jenem Datum an vollkommene Giltigkeit. Später benutzte die hannoversche Regierung einen in einer Depesche enthaltenen Ausdruck, um einen Aufschub der Kündigung hineinzuinterpretiren. Gegen diese Auslegung wehrte ich mich, und obgleich Graf Platen sich damals nicht mit meinen Ansichten einverstanden erklärte, so bekannte er doch Herrn Gordon im Geheimen, daß dies in Wirklichkeit der Fall sei. Meine letzte Depesche in der daraus entspringenden kurzen Controverse war vom 10. Dezember datirt, und die hannoversche Regierung räumte ein, daß, wenn auch die Kündigung am 14. August noch nicht rechtskräftig gewesen sei, dies mindestens für den 10. Dezember gelte. Diese Auslegung habe ich bisher bekämpft und werde es auch in Zukunft thun. Es kommt aber in Wahrheit sehr wenig darauf an, ob die Kündigung drei Monate früher oder später datirt. Auf Grund der von mir angestellten Nachforschungen bin ich zu der Ansicht gelangt, daß es das Beste wäre, die Sache wo möglich auf diplomatischem Wege zu erledigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die hannoversche Regierung Abgaben erhoben hat, welche zu erheben sie kein Recht hat, und ich hoffe, daß auf diplomatischem Wege eine Ermäßigung dieser Abgaben erzielt werden wird. Die Lösung der Frage hat ihre bedeutenden Schwierigkeiten. Ohne Zweifel behielt sich Lord Aberdeen, als der Vertrag unterzeichnet wurde, die Freiheit vor, ihm nach zwölfmonatlicher Kündigung ein Ende zu machen, und meines Erachtens steht dies unserem Lande noch immer frei. Sollten die Unterhandlungen scheitern, so erlischt der Vertrag mit dem erwähnten Datum, und alle betreffenden Schriftstücke werden dann dem Hause vorgelegt werden.

Unterhaus-Sitzung. Sir J. Trelawny beantragt die zweite Lesung seiner auf Abschaffung der Kirchensteuern bezüglichen Bill. Hope verlangt die Vertagung der zweiten Lesung der Bill bis über sechs Monate, und Deedes unterstützt dieses Amendement. Die zweite Lesung wird schließlich mit 242 gegen 168 Stimmen beschlossen.

Breslau, 19. März. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Kl. Domstraße Nr. 11, ein schwarzer Abbé-Rock, 12 Thlr. im Werth, ein buntes Taschentuch, eine neusilberne, inwendig galvanisch vergoldete Suppenkelle, 3 Thlr. im Werth, zwei kupferne, mit Silberblech beschlagene Leuchter, im Werthe von 3 Thlr., mehrere alte kupferne Münzen, eine davon vergoldet, und eine zinnerne Theurungsmünze vom Jahre 1847; auf der Albrechtsstraße ein in graue Leinwand gepacktes Colli, sign. A. G. 24, enthaltend eine Anzahl gegerbter Kalbleder, 98½ Pfd. schwer und circa 100 Thlr. im Werth.

Gefunden wurden: Ein Sack mit Röthe und ein großer messingener Hunde-Maulkorb.

Angekommen: Geh. Ministerial-Baurath Kawerau aus Berlin. Se. Durchl. Fürst Czartorisky aus Paris. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Czartorisky dgl. Kaiserl. russ. Garde-Rittmeister v. Gorsiloff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 18. März. Der Verkehr trug heute den Charakter naturgemäßer Erholung. Weder machte sich eine Ueberstürzung geltend, die schon in sich den Keim des Rückschlags trägt, noch waren die Umsätze so ungeheuerlich groß, daß man massenhafte Realisationen im Voraus als ihnen folgend prophezeien dürfte. Die Haltung war deutlich erkennbar eine feste und besonnene, das Geschäft ziemlich belebt, und die Schwankungen nicht beträchtlicher als sie erfahrungsmäßig bei steigender Bewegung immer hervortreten. Wir haben demzufolge auch einige Course nicht unter den normalen Notirungen aufgenommen, obschon vereinzelte Abschlüsse dazu stattgefunden haben mögen, und bemerken deshalb an dieser Stelle, daß sich zugeben läßt: Oesterreichische Credit-Aktien seien ebenso heute zu 85 gehandelt worden, wie Darmstädter Bankaktien zu 79½ (während man andererseits 80 bereits dafür bot) und Oesterreichische National-Anleihe zu 69¾, ja wie Einzelne, ohne den Beweis dafür zu führen, selbst behaupteten, zu 70. In den wiener Vormittagscoursen fand die hiesige Börse eine Ermuthigung. Man meldete Credit 187. 50. Franzosen 231. 50 und National-Anleihe: 76; dessenungeachtet stellte sich in Credit-Aktien, diesem dominirenden Papiere, zum Schlusse eine stärkere Reaktion ein, wovon indeß alle andern Effekten unberührt blieben. Eisenbahnen, besonders schwere, nahmen auch heute wenig an der Bewegung Theil.

Unter den Kredit-Aktien mit den österreichischen beginnend, welche mehr als ihr Schwesterpapier, die österreich. Staatsbahn, beliebt waren, bleibt zu erwähnen, daß sie 3 % höher, zu 86 einsetzten, sich um ½ (auch wohl ¾) bis 85½ drückten, abermals dann auf 86¼ stiegen, zum Schluß indeß nur zur niedrigeren Notiz in den Handel kamen. Rückprämien schloß man pr. Ultimo zu 82 oder 3. Darmstädter stiegen bis 81 um 1¼ %, Disconto-Kommandit-Antheile waren 1½ % höher zu 96½ meist gefragt, um später noch ⅜ darüber zu holen. Berliner Handelsgesellschaft stieg um 1½ auf 80¼ und blieb gefragt, Genfer bezahlte man 2¼ theurer mit 53¾, Leipziger blieben zu 63 beliebt. Für Meininger bot man ½ weniger (74½), Dessauer ließen sich ¾ theurer mit 39½ begeben; eben so Schlesische Bank, ½ erhöht, zu 77½. In all diesen Papieren war der Umsatz kein erheblicher.

Aehnliches bleibt von den Bankaktien zu berichten. Für Preußische fehlte es zu 134 an Abgebern, Braunschweiger blieben zu 100 übrig, Weimarische dagegen wurden 2⅛ % theurer mit 92 bezahlt, und erholten sich am beträchtlichsten von ihrem letzten Rückgange. Thüringer trug man zu 68 auch heute an; Bremer stellten sich fest auf 96½; Geraer waren zu 79 verkäuflich, Gothaer holten letzten Briefcours, Hannoversche konnte man ⅛ theurer zu 94 begeben. Norddeutsche und Vereinsbank veränderten ihren Stand nicht. Von preuß. Provinzialbanken forderte man für Danziger vergeblich 1 % mehr (81), Königsberger und Pommersche begegneten einem um ½ erhöhten Gebote (81½ und 93½), Magdeburger konnte man zu 83½ verkaufen, für Posener fehlten zu 80 Nehmer.

Von Eisenbahnen hoben sich Oesterreichisch-Französische Staatsbahn-Actien am beträchtlichsten um 1½ Thlr. auf 140, vorher war ½—¾ Thlr. darunter gehandelt worden. Für Köln-Mindener bot man ½ mehr (132½), Magdeb.-Halberstädter bezahlte man in einem Posten abermals 2 % theurer mit 182. Oberschlesische A. u. C. bewahrten nicht die anfängliche Steigerung von ½ %, sie drückten sich wieder auf 124½, Lit. B. ohne Umsatz. Für Anhalter wurde ½ % mehr gefordert, Lit. C. gingen wie gestern um und blieben dazu übrig; auch Stettiner sollten nur ½ theurer (104) abgelassen werden, Potsdamer stellten sich ½ theurer auf 124½, ebenso Hamburger auf 103, wozu sie gefragt waren; Freiburger gingen zur letzten Notiz (85½) um, desgleichen Thüringer; Stargard-Posener offerirte man 1 % herabgesetzt zu 82, Bergisch-Märkische ebenfalls ½ billiger mit 71½. Rheinische erhielten sich zu 82 gefragt; für jüngste bot man ½ mehr (79½). Bexbacher holten mehrmals den gedrückten Cours von 138. Von leichteren Papieren büßten Mastrichter ¾ % ein, nachdem sie auch höher als gestern mit 28, und selbst noch etwas darüber anfänglich umgesetzt wurden; Brieg-Neisser holten 51. Wittenberger stiegen um ½, vorher setzten sie % darunter ein, Mecklenburger gewannen ½ und fehlten dazu weiter Nehmer (49). Nordbahn stellte sich ¾—½ höher; für Oppeln-Tarnowitzer hielten Abgeber auf ½ mehr (41), nach Rhein-Nahebahn fragte man zu 48½ wie gestern.

Preußische Fonds waren recht fest; die freiwillige und 53r Anleihe waren zu letzten Coursen gefragt, die andern 4½ % Anleihen holten ⅛ % mehr, nur Prämien-Anleihe blieb offerirt. Staatsschuldscheine bewahrten den gestern erhöhten Cours von 84. Pfandbriefe waren wenig verändert, 3½ % Posensche waren heute gefragt, ebenso Schlesische, Westpreuß. holten den letzten Briefcours, 4% suchte man ¼ billiger. Von Rentenbriefen gab man Preußische ½ billiger ab, für Pommersche bot man ¼ mehr, Posensche bedangen gestrigen Briefcours. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 18. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46½ Br. Hörder Hütten-Verein 95 Br incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90½ bez.

Die günstige Tendenz währte heute fort, und mehrere Bank- und Credit-Bank-Aktien wurden neuerdings merklich höher bezahlt, besonders Weimar. Bank- und Oesterr. Credit-Bank-Aktien. — Von Dessauer Gas-Aktien ist etwas à 90½ % gehandelt worden. — Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien erhielten sich al pari gesucht, auch Leipziger Feuer-Versicherungs-Aktien waren zum notirten Preise begehrt.

Berliner Börse vom 18. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	94¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ B.
Pfandbr. dito neue	4	93¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	98½ bz.
Pfandbr. dito	3½	86⅝ G.
Pfandbr. dito neue	4	87¾ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	84¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 G.
Rentenbriefe Posensche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92⅝ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	66½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	69½ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84⅜ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	91¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28 à 27 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	70½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	71½ etw. bz. u B.
dito Prior.	—	5	101½ G
dito II. Em.	—	5	101¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	74¾ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	106 B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	103 G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	124½ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ G.
dito Lit. D.	—	4½	97 bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104 B.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 83¾ G.
Breslau-Freib.	5	4	85½ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	132½ G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	139½, 140½, 140 bz.
dito Prior.	—	3	265 B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	138 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	182 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	39¾ à 40½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	49 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	51 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90 bz
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	90¾ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	89 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53¼ à 53 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	125 à 124½ bz.
dito B.	13	3½	— — —
dito C.	13	3½	125 à 124½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	74 G.
dito Prior. F.	—	4½	91½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	82 G.
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	48½ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	82 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 bz.
Thüringer	7	4	103 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	94¾ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	46 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	80¼ bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	100 etw. bz. u. B.
Bremer „	7⅓	4	96½ bz. u. G.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	76½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89 G.
Darmst. (abgest.)	5	4	79½ à 80½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	39½ bz. u. G. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	96½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	53¾ bz. i.D
Geraer Bank	5	4	79 bz. u G.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	79½ etw. bz.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94 bz. u. G. i.D.
Leipz. „	—	4	63½ B. 63 G. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	72 G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	83½ G.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	74½ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	86 à 86½ à 85½ bz
Pos. Prov.-Bank	—	4	80 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/20	4½	134 G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	77½ G.
Thüringer Bank	4¾	4	68 B.
Weimar. Bank	5¼	4	92 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅝ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 20¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	90 bz.
dito	2 M.	89 bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	99 bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Berlin, 18. März. **Weizen** loco 47—76 Thlr. — **Roggen** loco 43—44 Thlr., März 42⅛—42 Thlr. bez. und Gld., 42⅛ Thlr. Br., Frühjahr 42—41¼ Thlr. bez. und Gld., 41½ Thlr. Br., Mai-Juni 42½—41¾ Thlr. bez., 41¾ Thlr. Gld., 42 Thlr. Br., Juni-Juli 43¼—42¾ Thlr. bez. u. Gld., 43 Thlr. Br., Juli-August 43¼—43 Thlr.

Hafer loco 27—33 Thlr., Frühjahr 27½—27¼ Thlr. bez., Mai-Juni 28—27½ Thlr. bez., Juni-Juli 28½—28¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅔ Thlr. Br., 13 7/12 Thlr. bez., März 13 7/12—13½ Thlr. bez. und Br., 13½ Thlr. Gld., März-April 13 5/12 Thlr. bez., 13⅓ Thlr. Gld., April-Mai 13⅓—13 7/24 Thlr. bez., 13⅓ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 12¾—12 19/24 Thlr. bez., 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19½ Thlr. bez., März und März-April 19⅝ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., April-Mai 19⅝—19½ Thlr. bez. und Gld., 19 7/12 Thlr. Br., Mai-Juni 19 23/24—20—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 20¾—20 7/12 Thlr. bez., 20⅝ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Juli-August 21⅙—21 Thlr. bez. und Gld., 21⅛ Thlr. Br., August-Septbr. 21 5/12 Thlr. bez.

Roggen flau und stark zu weichenden Preisen gehandelt. — Rüböl loco etwas billiger, Termine eine Kleinigkeit besser bezahlt. — Spiritus in matter Haltung bei billigeren Preisen.

Stettin, 18. März. **Weizen** flau, loco ohne Handel, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58½—58¼ Thlr. bez., 58½ Thlr. Br., 82/85pfd. 56½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 82/85pfd. 60½ Thlr. bez.

Roggen weichend, 77pfd. pr. Frühjahr 40½—40¼—40 Thlr. bez. und Gld., 40½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 41—40½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 42—41¾—41½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 42½—42¼ Thlr. bez. und Gld.

Gerste loco geringe 35½ Thlr. bez., feine pommersche 36¾ Thlr. bez., Alles pr. 70pfd., 69/70pfd. große pomm. pr. Frühjahr 36 Thlr. bez., pr. April-Mai do. 36 Thlr. bez.

Hafer matt, loco pr. 50pfd. feiner 30½ Thlr. bez., geringer 29 Thlr. bez., 47/50pfd. pr. Frühjahr pomm. ohne Benennung 30 Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—60 Thlr. Roggen 44—48½ Thlr. Gerste 32—35 Thlr. Hafer 27—28 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl stille, loco 13½ Thlr. Br., 13⅓ Thlr. bez., pr. Mai 13¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. bez., 13 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 12⅔ Thlr. bez., 12 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus unverändert, loco ohne und mit Faß 18¾ % bezahlt, kurze Lieferung 18 11/16 % bez., pr. Frühjahr 18¾ % bez. und Gld., 18⅚ % Br., pr. Mai-Juni 18⅜ % bez. und Br., 18½ % Gld., pr. Juni-Juli 18 % bez. und Gld., 17⅞ % Br., pr. Juli-August 17½ % Br. und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Breslau, 19. März. [Produktenmarkt.] In unverändert flauer Haltung für alle Getreidearten, sehr geringe Kauflust, schwache Zufuhren, mäßiges Angebot von Bodenlagern, Preise schwach behauptet. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus still, loco und März 8¼ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 73—78—84—88 Sgr., Brenner-Weizen 36—40—45—48 Sgr. — Roggen 44—48—52—54 Sgr. — Gerste 36—40—45—48 Sgr. — Hafer 30—34—37—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 63—67—70—72 Sgr. — Wicken 83 bis 85—87—89 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—118—120—122 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.